

(Folie 2 Das 12. Jahrhundert)

Der ungarische König GEISA II. hat Mitte des 12. Jahrhunderts seinen Einflußbereich Richtung Osten ausgeweitet. Er beruft neben den Szeklern die vorher schon in dem Gebiet ansässig waren, Kolonisten "zum Schutz der Krone" vor den Einfällen der Mongolen, Türken und Tataren, nach Siebenbürgen. Diese kommen aus verschiedenen Teilen des Deutschen Reiches - vorwiegend aus dem Rhein-Mosel-Gebiet - und verschmelzen zu einem neuen Stamm, für den sich die Bezeichnung "saxones", der lateinische Begriff für Siedler einbürgert.

(Folie 2 Das 13. Jahrhundert)

1224 bekräftigt König ANDREAS II. im "Goldenen Freibrief" die von seinem Großvater König GEISA II. verliehenen Rechte der Territorialautonomie auf dem den Siedlern überantworteten 20.000 qkm großen "Königsboden", als frei von Adelherrschaft und Leibeigenschaft und bekräftigt auch die eigenständige Gerichtsbarkeit sowie das Recht auf Selbstverwaltung.

(Folie 3) Im 14. Jahrhundert

entstehen befestigte Städte und über 250 mit Kirchenburgen bewehrte Dörfer. Die Städte mit einem hochentwickelten Zunftwesen dehnen ihren Handel bis Vorderasien und Westeuropa aus. Auch die ländlichen Siedlungen blühen auf und es entwickelt sich ein eigenständiges Schulwesen.

(Folie 3 Das 15. Jahrhundert)

Die Bedrohung durch Reitervölker aus dem Osten wird im 15. Jh. durch die Ausdehnung des osmanischen Reiches bis an die Karpaten zur ständigen Gefährdung. Als ein "Bollwerk der Christenheit" (nach Papst EUGEN IV.) schafft es Siebenbürgen das Gebiet erfolgreich zu verteidigen. Gegen die äußeren Gefahren wie zur inneren Stabilisierung bildet sich die "Union" der drei Nationen: aus dem ungarischen Adel, den Szeklern und den Sachsen.

(Folie 4 Das 16. Jahrhundert)

Die Türken erobern nach der Schlacht von Mohacs (1526) weite Teile Ungarns und dringen bis nach Wien vor. Das hat dann zur Folge, dass Ungarn in drei Teile zerfällt und 150 Jahre lang von den Türken beherrscht wird. Siebenbürgen behauptet sich zwar als selbständiges Fürstentum, in dem religiöse Toleranz herrscht, muss den Türken jedoch Tribut zollen.

Die Siebenbürger Sachsen treten 1547 zum Luthertum über. Ihr Reformator war JOHANNES HONTERUS. Politisch schließen sie sich in der "Nationsuniversität" und kirchlich in der "Ecclesia Dei Nationis Saxonum" zusammen.

Die genannten Faktoren und das zum Kodex gemachte "Eigen-Landrecht" führen zur Hochblüte der Wirtschaft und Kultur.

(Folie 5 Das 17. Jahrhundert)

Die Bevölkerung wird im 17 Jh. von schweren Seuchen und Kriegen heimgesucht. Gegen Ende des 17 Jh. besiegt das habsburgische Herrschergeschlecht die Türken. Das hat die Einbeziehung Siebenbürgens in das Habsburgerreich zur Folge.

Kaiser LEOPOLD I. bekräftigt 1691 die sächsischen Autonomierechte, der ungarische Adel verweigert aber deren Anerkennung und das sächsische Freitum muss sich fortan mühsam sehr behaupten.

(Folie 5 Das 18. Jahrhundert)

Um 1711 werden nur noch 100.000 der vormalig 200.000 Siebenbürger Sachsen gezählt.

Am Ende des 18 Jh. kommt Kaiser JOSEPH II an die Macht. Im Zuge seiner "Revolution von oben" erklärt er alle im "Goldenen Brief" fixierten Rechte für null und nichtig. Mit SAMUEL FREIHERR VON BRUKENTHAL, der 1769 zum Gouverneur von Siebenbürgen bestellt wird, keimt dann endlich neue Hoffnung. Als Sohn eines sächsischen Dorfrichters sorgt er für den Ausbau des Kultur- und Bildungswesens. Aber auch er kann die Aufhebung der ständischen Verfassung und der jahrhundertelangen Autonomie nicht verhindern.

(Folie 5 Das 19. Jahrhundert)

Der Aufstand der Ungarn gegen Habsburg 1848/1849 richtet sich auch gegen die kaisertreuen Sachsen. Deren Vorkämpfer, STEPHAN LUDWIG ROTH, wird sogar hingerichtet. Durch den "Ausgleich" zwischen Österreich und Ungarn 1867, fällt Siebenbürgen dann im Rahmen der Doppelmonarchie Österreich-Ungarn an Ungarn.

Im Zuge der ungarischen Politik werden der Königsboden und die Nationsuniversität 1876 aufgelöst und die Sachsen werden zur nationalen Minderheit abgewertet. Die evangelische Landeskirche A.B. übernimmt die sächsischen Bildungs- und Kultureinrichtungen und entzieht sie dem Zugriff des ungarischen Staates.

(Folie 6) und schließlich das 20. Jahrhundert

Nach dem Ersten Weltkrieg fällt Siebenbürgen an Rumänien und viele Rumänen werden in Siebenbürgen angesiedelt. Die aus Bukarest angestrebte Diskriminierung,

Zentralisierung und Rumänisierung sowie interne Richtungskämpfe treiben die deutsche Minderheit dann nach und nach in die Arme Berlins.

Berlins Beistand garantier Schutz und vor allem die Anerkennung der deutschen Volksgruppe als Rechtspersönlichkeit.

Allerdings wird Nordsiebenbürgen im Jahr 1940 durch den sogenannten Wiener Schiedsspruch wieder Ungarn zugesprochen.

Als Rumänien dann im Zweiten Weltkrieg 1944 die Fronten wechselt, haben die Siebenbürger Sachsen also die Kriegsfolgen mitzutragen - weil sie nämlich Deutsche sind.

Sie müssen viele Ungerechtigkeiten hinnehmen obwohl sie ohnehin schon durch den Krieg, die Evakuierung und Flucht stark dezimiert wurden:

Deportation in die Sowjetunion, Verhängung von Zwangsaufenthalt, Entzug der Bürgerrechte, Totalenteignung, Beseitigung der Führungsschicht, Einkerkerung und nicht zuletzt sogar Ermordung.

Sie sind auch im Laufe der weiteren Jahrzehnte unter dem Regim Ceaucescus, Opfer von Diskriminierung, Willkür und werden schikaniert.

Die evangelische Landeskirche A.B. verbleibt sozusagen die letzte Instanz, die den Siebenbürger Sachsen geistigen Freiraum bietet.

Dann, am 22. Dezember 1989 leitet der Sturz des CEAUCESCU Regimes endlich die lang ersehnte, politische Wende ein.

(Folie 7)

Für die Siebenbürger Sachsen kommt die Entwicklung Rumäniens zu einem demokratischen Rechtsstaat und zu wirtschaftlicher Gesundung aber zu spät denn um der Verfolgung und dem staatlichen Druck zu entgehen, entsteht aus der Familienzusammenführung die nach dem Krieg folgte 1990 der Massenexodus.

Heute leben ca. 200.000 siebenbürgische Landsleute in Deutschland, 20.000 in Österreich, 25.000 in den USA, 8.000 in Kanada und 15.000 in Siebenbürgen.

(Folie 8)

1983 wurde **die sogenannte Föderation der Siebenbürger Sachsen** gegründet. Diese hat das Ziel, die Siebenbürger Sachsen weltweit zu vertreten, ihre Einheit zu stärken und ihre gemeinsamen Interessen vor Allem auf humanitärem, heimatpolitischem und kulturellem Gebiet durchzusetzen. Der Hauptsitz der Föderation ist in München und der Föderationsvorsitzende ist Dr. Bernd Fabritius.

Ihre Mitgliedsorganisationen sind:

- Der Verband der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e.V.

- Der Bundesverband der Siebenbürger Sachsen in Österreich e.V.
- Die Alliance of Transylvanien Saxones in den USA (ATS)
- Die Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen in Kanda
- Und das Demokratische Forum der Deutschen in Siebenbürgen (DFDS)

Die politischen Interessen der in Siebenbürgen lebenden Siebenbürger Sachsen werden vom "Demokratischen Forum der Deutschen in Siebenbürgen" vertreten, das sich auch um die Wahrung der kulturellen Identität bemüht.

Den völkerrechtlichen Rahmen dafür bieten, der im April 1992 zwischen Rumänien und der Bundesrepublik Deutschland geschlossene Freundschaftsvertrag, sowie das Kulturabkommen von 1995 mit ihren Bestimmungen zum Schutz der Minderheit und ihrer Kultur sowie die EU, der Rumänien seit 2007 angehört. Trotz ihrer geringen Zahl, ihrer Situation und ihrer Altersstruktur nimmt die siebenbürgisch-sächsische Minderheit eine völkerverbindende und friedenssichernde Brückenfunktion wahr.

(Folie 9) DIE SIEBENBÜRGER SACHSEN IN DEUTSCHLAND

Das Ende des Zweiten Weltkrieges markiert auch das Ende des Dritten Reiches und eines Regimes, das neben Deutschland auch weite Teile Europas und des Mittelmeerraumes mit Krieg und Zerstörung überzog und in Schutt und Trümmer legte.

Seit 1945/1946 drängen auf das Gebiet der späteren Bundesrepublik rund 11 Millionen Flüchtlinge und Vertriebene, wobei die deutsche Bevölkerung nach fünf Kriegsjahren ohnehin stark dezimiert ist. Sie alle sind auf der Suche nach Sicherheit und bereit für einen Neuanfang, konfrontieren aber Deutschland und die Besatzungsmächte mit Aufgaben, für deren Lösung jegliche Erfahrung fehlt.

Unter den Flüchtlingen gibt es rund 50.000 Siebenbürger Sachsen, ehemalige Soldaten und Kriegsdienstleistende, Flüchtlinge, die mit Trecks die nordsiebenbürgische Heimat 1944 verlassen oder sich auf anderen Wegen nach Deutschland durchgeschlagen haben, entlassene Kriegsgefangene und Deportierte. Ihre Bemühungen zur Sammlung **und** gegenseitigen Hilfe führen 1945 zur Entstehung des „Hilfskomitees der Siebenbürger Sachsen und Banater Schwaben“ und 1949 zur Gründung des „Verbandes der Siebenbürger Sachsen und Banater Schwaben“, der sich zur „Landsmannschaft“ und 2007 wieder zum „Verband der Siebenbürger Sachsen“ wandelt. Sie vertreten nicht nur ihre Interessen, sondern verstehen sich in der Zeit des Kalten Krieges auch als Sachwalter der in Rumänien verbliebenen Landsleute. Diesen Landsleuten wird humanitäre und politische Hilfe gewährt, und man setzt sich dafür ein, dass das Recht auf individuelle Freizügigkeit sowie auf Aufnahme in Deutschland gewahrt bleibt.

(Folie 10)

Die Eingliederung von den mehr als 200.000 Siebenbürger Sachsen in die neue Heimat verläuft sehr erfolgreich. Die Deutsche Sprache und Kultur, Fähigkeiten und Kenntnisse aber auch der Zusammenhalt untereinander ermöglichen es ihnen, ohne größere Schwierigkeiten ihren Platz im deutschen Wirtschafts- und Sozialgefüge zu finden und lassen ihren Wunsch „als Deutsche unter Deutschen zu leben“ auch Wirklichkeit werden.

Als Träger eines reichen kulturellen Erbes sind die Siebenbürger Sachsen bemüht, die traditionellen Werte zu erhalten und auch kreativ fortzuführen. Sie tun das als Einzelne und in Gruppen, im Rahmen allgemeiner oder spezialisierter Institutionen, Einrichtungen, Gremien und Vereine.

(Folie 11)

Zu den Einrichtungen der Siebenbürger Sachsen in Deutschland gehören

1. Der Verband der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e.V.

Er vertritt als gemeinnütziger Verein die politischen, sozialen, rechtlichen und kulturellen Belange der Siebenbürger Sachsen in Deutschland. In Staat und Gesellschaft ist er in dieser Funktion seit 1949 anerkannt.

Der Verband hat seinen Sitz in München und gliedert sich in acht Landesgruppen – Baden-Württemberg, Bayern, Berlin/Neue Bundesländer, Hamburg/Schleswig-Holstein, Hessen, Niedersachsen/ Bremen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz/ Saarland – mit insgesamt über 100 Kreisgruppen.

Der Verbandspräsident, die Bundesvorsitzende, ihre vier Stellvertreter, die Fachreferenten und alle anderen Amtsträger nehmen ihre Aufgaben ausschließlich ehrenamtlich wahr. Das oberste Beschlussorgan ist der Verbandstag, der alle vier Jahre den Bundesvorstand wählt und Richtlinien für die Verbandsarbeit beschließt. Die auf Bundes-, Landes- und Kreisebene geleistete Arbeit dient der Betreuung der Aussiedler, der Eingliederungshilfe, der Information in rechtlichen und sozialen Fragen sowie der Kulturpflege. Diese wird durch kulturelle Formationen wie Chöre, Blaskapellen, Theater-, Tanz- und Trachtengruppen oder Handarbeitskreise betrieben. Dabei werden herausragende Leistungen durch Ehrungen gewürdigt, deren höchste der „Siebenbürgisch-Sächsische Kulturpreis“ ist.

Als sichtbarstes Zeichen siebenbürgisch-sächsischer Gemeinschaft organisiert der Verband seit 1951 den Heimattag der Siebenbürger Sachsen. Jährlich vereint er in festlichem Rahmen zu Pfingsten in der Partnerstadt Dinkelsbühl rund 15.000 Siebenbürger Sachsen aber auch deren Freunde.

Im Bewusstsein seiner Brückenfunktion sowie im Interesse und zum Nutzen der weltweit verstreuten Landsleute bemüht sich der Verband um Verständigung und

Zusammenarbeit mit allen weiteren siebenbürgisch-sächsischen Einrichtungen wie auch mit deutschen und rumänischen Stellen.

Der breiten Öffentlichkeit wird das alles durch die von ihm herausgegebenen Medien nahe gebracht – der „Siebenbürgische Zeitung“, der Webseite www.Siebenbuenger.de und mit Newsletter.

2. Die Siebenbürgisch-Sächsische Jugend in Deutschland (kurz SJD)

- ist eine Gliederung des Verbandes mit eigenen organisatorischen Strukturen und dem Motto:
„Zeitgemäß sein ohne mit der Tradition zu brechen“(Wolf von Aichelburg). Ihr oberstes Organ ist der Jungsachsntag, der mindestens alle drei Jahre vom Bundesjugendleiter einberufen wird.
- die SJD hat zum Ziel das kulturelle Erbe der Siebenbürger Sachsen und die siebenbürgische Gemeinschaft lebendig zu erhalten.
- sie bietet Stimmung, Spaß und gute Laune, aber auch Information, Fort- und Weiterbildung sowie Eingliederungshilfe
- die SJD organisiert
 - Brauchtums- und Volkstanzveranstaltungen, wobei der Volkstanzwettbewerb die größte regelmäßige Veranstaltung ist
 - Jugendbälle, Freizeiten
 - Fortbildungsseminare, Kulturworkshops
 - Reisen (nach Rumänien, Österreich, Ungarn u.v.a.)
- sie setzt sich zusammen aus jungen Menschen, die aus Siebenbürgen stammen oder sich Siebenbürgen verbunden fühlen (bundesweit zählen über 70 aktive Kinder-, Jugend- und Volkstanzgruppen zur SJD).
- sie strebt in ihrer Arbeit Partnerschaft mit anderen Jugendverbänden an.
- sie gehört dem Dachverband der DJO – Deutsche Jugend in Europa – an.

3. Das Sozialwerk der Siebenbürger Sachsen e.V.

hat sich aus dem Sozialreferat des Verbandes entwickelt. Aus Spenden und Zuwendungen unterstützt es hilfsbedürftige Landsleute in Siebenbürgen mit Lebensmitteln, Medikamenten und Geldbeträgen und fördert Projekte in Siebenbürgen. Es unterstützt auch hilfsbedürftige Landsleute in Deutschland und fördert kulturelle Projekte.

4. Die Altenheime und Hilfsvereine sind ebenfalls im Schoße des Verbandes entstanden – dazu gehören

- der Hilfsverein der Siebenbürger Sachsen „Stephan Ludwig Roth“ e.V.,
- der Träger des Siebenbürgerheimes, Rimsting
- der Träger des Heimathauses Siebenbürgen, Gundelsheim.
- der Hilfsverein der Siebenbürger Sachsen „Samuel von Brukenthal“ e.V.,
- der Träger des Siebenbürger Altenheims, Osterode.
- der Hilfsverein Siebenbürgerheim Lechbruck e.V.,

der Träger des Siebenbürgerheims Lechbruck im Allgäu.
der Hilfsverein der Siebenbürger Sachsen „Adele Zay“ e.V.,
und der Träger des Altenheims Siebenbürgen, Drabenderhöhe.

5. Der Siebenbürgisch-Sächsische Kulturrat e.V.

ist für die Koordination *der Projekte seiner Mitgliedsorganisationen auf kulturellem Gebiet* zuständig, führt eigene Projekte durch und unterhält auch mit Hilfe öffentlicher Mittel das Siebenbürgen-Institut mit Bibliothek und Archiv. Ihm gehören an:

der Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde e.V.
der Bundesverband der Siebenbürger Sachsen in Österreich
die Evangelische Kirche A.B. in Rumänien
Freunde und Förderer der Siebenbürgischen Bibliothek e.V.
das Hilfskomitee der Siebenbürger Sachsen und evangelischen Banater Schwaben im Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche Deutschland e.V.
das Regionalforum Siebenbürgen des Deutschen Forums der Deutschen Volksgruppe in Rumänien (kurz DFDR)
Sektion Karpaten im Deutschen Alpenverein
Siebenbürgisches Museum Gundelsheim e.V.
Siebenbürgisch-Sächsische Stiftung, München
Verband der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e.V.
Verband der Siebenbürgisch-Sächsischen Heimatortsgemeinschaften e.V.
und jüngst der Trägerverein Siebenbürgisches Kulturzentrum „Schloss Horneck“

Folie 12

Berühmte Persönlichkeiten aus den Reihen der Siebenbürger Sachsen

Hermann Oberth:	Vater der Raumfahrt
Hasso Plattner:	SAP-Mitbegründer
Peter Maffay:	Musiker
Günther Bosch:	ehem. Trainer von Boris Becker
Stefan H. Hedrich:	Trans-Rapid Konstrukteur
Klaus Johannis:	Präsident Rumäniens